



# PROTOKOLL

Sitzung Landesreferat  
Hochschule/ Seminar/  
Junge KEG /Studierende

Sitzung vom 25.11.2023

Ort: Augsburg, Haus St. Ulrich  
Zeit: 10:00 Uhr – 15:30 Uhr

Protokollführer\*in: Ursula Kiefersauer M.A.

## Teilnehmer:

Prof. Dr. Dr. Werner Wiater, Brunnhilfe Wiater, Magdalena Kiefersauer, Birgit Mauermayer, Ursula Kiefersauer, Daniela Schürenberg-Artmann, Ernst Strack, Karl Landherr, Joerg Meier, Gerhard Sauter

## entschuldigt:

Ida Robl, Jana Gürtler, Franziska Armbruster, Dr. M. Neumann

TOP	
1	<p>Begrüßung der Teilnehmer durch U. Kiefersauer, Ernst Strack und Magdalena Kiefersauer Erklärt wird Zusammenschluss der 4 KEG-Gruppierungen zu einem gemeinsamen Referat. Der Arbeitskreis wird sich zukünftig immer in dieser Zusammensetzung treffen. Themen werden sein u.a. die allgemeine Schulsituation, die Ausbildungs- und Studienreform, Reform der Hochschule</p>
2	<p>Vorstellungsrunde der einzelnen AK- Mitglieder. Einzelne AK-Mitglieder nannten Gründe, warum sie im AK mitarbeiten bzw. wie sie die Schulsituation auch gerade sehen und einschätzen. Einstimmig wurde die <u>Belastungssituation</u> der Lehrer vorrangig festgestellt. Die Probleme sind an der Basis, so der Tenor und wurden sehr konkret von den Teilnehmern beschrieben. Schulentwicklung wird durch Personalmangel eingeschränkt. Viele weitere Probleme entstünden durch den Personalmangel an den Schulen. Maßnahmen wie die Einstellungen von Quereinsteigern, Trainee-Lehrer für die Mittelschule u.a. wurden kritisch diskutiert.</p>
3	<p>Fachvortrag von Prof. Dr. Dr. Wiater <b>„Welche Werkzeuge, Fähigkeiten brauchen die Schüler zukünftig?“</b> Anhand von 3 Beispielen aus der Praxis zum Thema <b>„Überlegungen zur Schule der Zukunft“</b> – (Texte dazu lagen vor) -erklärte Prof. Wiater wie diverse Modellschulen gegenwärtig vorgehen und welche Konzepte /Ziele sie dabei verfolgen.</p> <p>1. Schule: Kindgerechte Leistungsschule Dort ist neu der Epochenunterricht anstelle von Fachlehrerunterricht; offener Anfang am Morgen, Förderlehrpläne für alle Lernenden, Kinderlehrpläne, für die die Kinder sich selbst Ziele setzen und intensive Elternarbeit (d.h. starke Partizipation). Gefordert wird HALTUNG der Lehrkraft. Assistenzlehrkräfte sind vor Ort, gerade als Hilfe für Brennpunktschulen. (Diskussion)</p> <p>2. Schule: Eine berufs- und technologieorientierte Sekundarschule Diese funktioniert und bewährt sich bereits in Sachsen-Anhalt. Gerade an der MS wird für viele Schüler Schule zur Qual und die Schüler würden lieber in Praktika gehen. Ausbildungsreife ist das Ziel. Die Schule hat guten Kontakt mit den Handwerkern vor Ort, die als Kooperationspartner wirken. Die Schüler sollen möglichst viele handwerklich-praktische Erfahrungen</p>

	<p>gen machen, in selbstorganisierten LernFormaten, d.h. in Projekten. (Diskussion)</p> <p>3.Schule: Eine Schule mit Robotern als Lehrer/-innen und Schüler/-innen. Bei diesem Schulkonzept werden Roboter eingesetzt, In Kitas werden bereits für Kinder mit sprachlichen Schwierigkeiten solche Roboter genutzt; individualisierte Aufgaben sind möglich, üben und überprüfen durch Technik, Mensch-Maschine Kooperation mittels KI</p> <p>(Diskussion u.a. -Gedanken zu hybridem Unterricht, da wo er nötig ist, so die Meinung. - Überlegungen, dass Emotionalität evtl. verkümmert wurden gemacht - an den Unis wird zu wenig für Digitales Lernen ausgebildet</p>	
4	<p>Ergänzender Vortrag von Jörg Meier, der sein Skript/Papier vorstellte: <b>„Schulen für die Zukunft fit machen“!</b></p> <p><b>Er mahnt eine Expertengruppe für den Lehrplan an „Was ist lebensbedeutsam? Welches Wissen brauchen wir?“</b> Meier plädiert vom Lernwissen weg – was brauchen die Schüler für praktische Lebensbereiche in der Zukunft? Wie kann man dem Lehrer die Arbeit leichter machen? Dazu ist es auch wichtig Veränderungen bei der Lehrerausbildung zu fordern. Im Klassenunterricht kommt es zu so vielen Störungen. Lehrer brauchen sonderpädagogische Ausbildungsinhalte, diese müssen bereits Teil der Ausbildung an der UNI sein. Seminarrektoren sollen an die Uni, damit es eine bessere Verzahnung gibt, Freigabe des Elternwillens beim Übertritt, mehr Elternrechte, das soll erleichtern, so Meier. (Diskussion)</p>	
5	<p>Gemeinsame Zusammenfassung und Empfehlungen, wie eine Reform der Lehrerbildung ausfallen könne, auch angesichts der Analyse der Praxis, bzw. der gesellschaftlichen Entwicklungen. Folgende Empfehlungen gibt der Arbeitskreis:</p> <p>AN der UNI</p> <p>5.1. Mehr Praxisorientierung an der UNI (Fächerkanon) 5.2. Qualifikation im Umgang mit schwierigen Kindern/sonderpädagog. Inhalte aufnehmen 5.3. Forderung nach mehr digitaler Kompetenz (bereits an der UNI) 5.4. Ein Praxissemester (während des Studiums) ein MUSS (½ Jahr) 5.5. Seminarleiter an die UNI</p> <p>An der SCHULE</p> <p>5.5. Stärkere Qualifizierung der Praktikumslehrer 5.6. Fokussierung auf das Kerngeschäft des Lehrers, nämlich zu unterrichten 5.7. Höhere Entscheidungskompetenz der einzelnen Schule 5.8. Mehr Zeit für Sozial- und Persönlichkeitserziehung der Schüler 5.9. Entbürokratisierung 5.10. Mehr lebensbedeutsame Inhalte in der Schule vermitteln (Lehrplan) (überfachliche Lebenskompetenzen)</p>	
6	Gemeinsames Abstimmen des Papiers, das an den KEG-Landesvorsitzenden Goppel für seine Diskussion in der Fachkommission/Hochschulreform gegeben wird	
7	Nächster Termin, Frühjahr 2024, u.a. Gespräch mit dem Landtagsvizepräsident Tobias Reiß, bzw. Besuch einer UNI	
8	Wünsche, Anträge, Verschiedenes	
	<p>Ursula Kiefersauer</p> <p>Protokoll</p>	<p>Ursula Kiefersauer</p> <p>Leitung des Landesreferates der KEG in Bayern</p>